Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 2.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 2. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1882.

Amtliches.

Berlin, 31. Dezember. Der König hat den ersten Seminarlehrer Grau in Köpenick zum Seminardirektor ernannt, und dem Kreiswundarzt des Kreises Kalbe a. S., Dr. med. Trüstet zu Schönebeck a. E. den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Dem Seminardirektor Grau ist das Direktorat des Schullehrer-Seminars in Hilchenbach verliehen worden. Der bisherige Gymnasiallehrer und kommissarische Kreisschulinspektor Musolff in Wollstein ist zum Kreisschulinspektor ernannt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Osterode ist der Schulrektor Grunau aus Sensburg als erster Lehrer angestellt. Der ordentliche Seminarlehrer Dr. Borrasch zu Dillenburg ist unter Beförderung zum ersten Lehrer an das Schullehrer-Seminar in Köpenick versetzt. Der ordentliche Seminarlehrer Keller zu Montabaur ist zum ersten Seminarlehrer befördert und der Seminar-Hilfslehrer Schäfer in Fulda unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrer-Seminar in Montabaur versetzt. Der erste Seminarlehrer Dörffling zu Köslin ist an das Schullehrer-Seminar in Kyritz und der ordentliche Seminarlehrer v. Horn in Marienburg unter Beförderung zum ersten Seminarlehrer an das Schullehrer-Seminar in Köslin versetzt. Der Seminar-Hilfslehrer Kustin in Osterode ist unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrer-Seminar in Eckernförde versetzt. Der Seminar-Hilfslehrer Nakel zu Peiskretscham ist als zweiter Lehrer an der Präparandenanstalt in Zülz angestellt.

Dem Ober-Landesgerichts-Rath Dr. Busse in Köln ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Amtsgerichts-Rath Francke in Walsrode an das Amtsgericht in Alfeld, der Amtsrichter Hinz in Ruß an das Amtsgericht in Insterburg, der Amtsrichter Roscher in Bleckede an das Amtsgericht in Hildesheim und der Amtsrichter Schultze in Greifenhagen an das Amtsgericht in Angermünde. Zu Mitgliedern der Kammern für Handelssachen sind ernannt: der Stadtrath Eduard Kaatz und der Stadtrath Ludwig Annuß in Posen, der stellvertretende Handelsrichter, Kaufmann Metzmacher in Dortmund und der Kaufmann J. C. Schildknecht in Altona. Zu stellvertretenden Mitgliedern der Kammer für Handelssachen sind ernannt: der Stadtrath Ferdinand Schmidt und der Kaufmann Albrecht Guttmann in Posen, der Seifen-Fabrikant Fritz Hermes und der Bankier Alfred Molenaar in Krefeld und der Kaufmann Julius Brand in Dortmund. Der Gerichts-Assessor Dheil in Kreuznach ist zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Prüm, im Landgerichtsbezirk Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Prüm, ernannt worden. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Kreizner in St. Goarshausen bei dem Landgericht in Wiesbaden. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Justizrath Preuß aus Tilsit bei dem Ober-Landesgericht in Königsberg, der Gerichts-Assessor Petsch bei dem Landgericht in Stettin, der Gerichts-Assessor Brinkmann bei dem Landgericht in Tilsit, der Gerichts-Assessor Nigges bei dem Ober-Landesgericht in Hamm, der Gerichts-Assessor a. D. Richter bei dem Amtsgericht in Lübbenau, der Gerichts-Assessor Nehring bei dem Amtgericht in Oschersleben und der Gerichts-Assessor Schmitz bei dem Landgericht in Elberfeld. Der Rechtsanwalt und Notar Grazin in Barth ist gestorben.

Dem Thierarzt erster Klasse Klein zu Call ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisthierarztstelle des Kreises Schleiden definitiv verliehen worden.

Der bisherige Rechnungs-Revisor bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu Prenzlau, Purand, ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei der königl. Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Die bisherigen Kanzlei-Diätarien Kluge und Bokisch sind zu Geheimen Kanzlei-Sekretären beim Reichsamt des Innern ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 2. Januar.

Mit dem gestrigen Tage sind die Artikel 2, 3 und 4 des sogenannten Juligesetzes von 1880 außer Wirksamkeit getreten; sie enthalten die Bestimmungen, wonach dem Bisthumsverweser der Eid erlassen werden kann, die Einleitung einer kommissarischen Vermögensverwaltung nur mit Ermächtigung des Staatsministeriums stattfindet und die Wiederaufnahme eingestellter Staatsleistungen für den Umfang eines Sprengels ohne Weiteres durch Beschluß des Staatsministeriums angeordnet werden kann. In Kraft bleiben die Artikel 1, 5 und 6; danach unterliegen den Strafbestimmungen der betreffenden Maigesetze solche geistliche Amtshandlungen nicht, welche von gesetzmäßig angestellten Geistlichen in erledigten Pfarreien vorgenommen werden, ohne daß diese dabei die Absicht bekunden, dort ein geistliches Amt zu übernehmen; ferner gehört hierher die Bestimmung betreffs der Erlaubniß zur Errichtung neuer Niederlassungen von Genossenschaften, die sich der Krankenpflege widmen, und die Anordnung, daß der kirchliche Gerichtshof nicht mehr auf „Absetzung" von Geistlichen erkennt, sondern auf „Unfähigkeit zur Ausübung des Amtes".

Wieder ist über die Herstellung einer bischöflichen Verwaltung eine Verständigung erzielt worden: diesmal betrifft sie die zur Prager Diözese gehörigen preußischen Gebietstheile. Der „Reichsanz." berichtet darüber:

Der Fürsterzbischof von Prag, Kardinal Fürst von Schwarzenberg, hat den fürsterzbischöflichen Notar und Konsistorialrath Franz Nitschke, Pfarrer in Regersdorf, zum Großdechanten und fürsterzbischöflichen Vikar in der Grafschaft Glatz ernannt, nachdem von dem Fürsterzbischof zu dieser Ernennung die landesherrliche Genehmigung nachgesucht und die letztere unterm 19. Dezember d. J. ertheilt worden ist. Der Großdechant und fürsterzbischöfliche Vikar in der Grafschaft Glatz ist nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen zugleich Ehrendomherr an der Domkirche zu Breslau.

Daran schließt sich folgende Mittheilung:

Das königliche Staatsministerium hat unterm 22. Dezember d. J. gemäß Artikel 4 des Gesetzes vom 14. Juli 1880 beschlossen, die Wiederaufnahme der auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 eingestellten Staatsleistungen für den Umfang des preußischen Antheils der Erzdiözese Prag anzuordnen.

Das Resultat der vorgestern vollzogenen Nachwahl zum Reichstag im 2. braunschweigigischen Wahlkreis an Stelle des verstorbenen Abg. v. Heinemann ist bis auf wenige noch ausstehende Wahlbezirke bereits bekannt. Die Wahl des Senators Römer (nationalliberal), der in seinem früheren Wahlkreis Hildesheim bei den letzten Wahlen gegen den welfischen Graf Bennigsen unterlegen war, ist danach gesichert und dem Reichstag eine altbewährte Kraft wiedergewonnen, die auf liberaler Seite ungern vermißt worden wäre.

Die Papstfrage spukt noch immer fort. Eine französische Korrespondenz, „Tablettes d'un Spectateur", will wissen, der deutsche Reichskanzler habe bereits die Botschafter mit der Weisung versehen, die Mächte in Betreff der päpstlichen Frage zu sondiren. Das Organ meldet:

„Eine wichtige Neuigkeit setzt alle Kabinette Europas in Aufregung. Die Botschafter des deutschen Reichs bei den auswärtigen Regierungen haben soeben von dem Reichskanzler Anweisungen erhalten, diese Regierungen in Betreff des Zusammentritts eines europäischen Kongresses behufs Regelung der Lage des Papstes mit Italien zu sondiren. An dem Orsay-Quai wie in dem Foreign Office macht man sich über die Wichtigkeit folgender zwei Fragen, welche Fürst Bismarck Europa vorlegen lassen will, keine Illusion:

1) Rom als freie Stadt mit dem Papste unter der Garantie der Mächte;

2) Bezeichnung der Macht, welche mit der Ausführung der Bestimmungen des Kongresses beauftragt ist."

Die „Tribüne" bemerkt dazu: Die Erzählung der übel berufenen „Tablettes", einer Zeitungskorrespondenz für Sensationsnachrichten, ist nicht einmal gut erfunden. Noch vor einigen Tagen würde sie vielleicht einen Schimmer von Wahrscheinlichkeit gehabt haben; heute ist sie nicht, wie die „Germania" meint, verfrüht, sondern verspätet. — Von einer Intervention Deutschlands zu Gunsten des Papstthums will übrigens auch der orthodoxe „Reichsbote", nichts wissen. Ihm scheint es viel wichtiger und richtiger, daß wir in Deutschland der Kirche gegenüber Gerechtigkeit walten lassen und im Uebrigen den Papst und seine Italiener sich selbst überlassen. — Dem extremen protestantischen Theologenthum ist, wie es scheint, nicht ganz wohl bei dem Gedanken, daß der Staat auf guten klerikalen Wegen sich auch um einen andern Papst, als die Päpste der eigenen Landeskirche kümmert.

In Frankreich würde die letzte Weihnachtsansprache des Papstes an das Kardinalskollegium vielleicht nur geringe Beachtung gefunden haben, wenn man nicht eben überzeugt wäre, daß im Vatikan der Gedanke eines Eingreifens Deutschlands resp. des Fürsten Bismarck mehr und mehr an Boden gewonnen hätte. Unter den obwaltenden Umständen aber widmet fast die gesammte Presse der päpstlichen Frage lange Artikel. Eine Gefahr erblickt darin jedoch keins der republikanischen Blätter und Gambetta und der Kultusminister Paul Bert lassen sich, wie die neuesten Dekrete bewiesen haben, in ihrer reformatorischen, auf vollständige Trennung der Kirche vom Staat gerichteten Thätigkeit keinen Augenblick beirren. Man findet es begreiflich, daß der Papst mit seiner Stellung in Rom unzufrieden ist, daß er gleich allen entthronten Fürsten als Prätendent auftritt, um seine verlorene weltliche Macht wieder zu erlangen. Man sagt, daß, so lange es einen Papst geben wird, derselbe auch gegen die „Usurpation" Victor Emanuel's und seiner Nachfolger protestiren wird. Darin ist man ebenfalls einig, daß es mit dem gewaltigen Einflusse des Papstes vorbei ist, sobald derselbe außerhalb Roms, sei es in Oesterreich oder Deutschland, in Malta oder Jerusalem, seinen Sitz aufschlägt.

„Uns ist es sehr gleichgiltig", schreibt die „Républ. française", „ob Leo XIII. von Rom weggeht oder ob er als freiwilliger Gefangener dort bleibt, oder ob er endlich einwilligt, in der außerordentlich großen Unabhängigkeit, welche ihm die Garantiegesetze zusichern, zu leben. Was er auch thut, die einzigen Beziehungen, welche wir mit ihm haben können, sind diejenigen, welche uns das Konkordat auferlegt. Sobald er den vom Präsidenten der Republik ernannten Bischöfen die Investitur ertheilt hat (die er ebensowohl in Rom wie außerhalb desselben ertheilen kann), haben wir nur noch mit unseren Bischöfen zu thun, die von uns bezahlt, zum Gehorsam gegen unsere Gesetze angehalten, unter die Oberaufsicht unserer Verwaltung gestellt und den Beschlüssen unserer Gerichtshöfe unterworfen werden. Frankreich mit seinem auf volle Weltlichkeit gerichteten Prinzip hat keinen Grund, sich in die römische Frage einzumischen."

Dem Umstande, daß Fürst Bismarck, um seinen Frieden mit dem Vatikan zu machen, dem Papste hohe Vortheile, nicht sowohl in Preußen auf Kosten der Reichsgewalt, sondern in Italien, in Rom zuwenden und ihm eine absolut unabhängige Stellung sichern wolle oder könne, legt das Gambettistische Blatt wenig Werth bei, da ein derartiges Projekt chimärisch sei. Zum Schlusse bedauert die „Rép. franç." lediglich, daß die betreffenden Gerüchte eine so große Aufregung hervorgebracht haben und daß in Folge dessen der Glaube geweckt werden könne, als mißtraue Italien angesichts des Papstes und Europas seinen eigenen Kräften. Grévy ist den Anreden des Papstes gegenüber der leibhaftige ungläubige Thomas:

„La Paix", das vom Elysée seine Eingebungen erhält, findet es ganz natürlich, daß Leo XIII. klagt und stöhnt, hält ihn aber für einsichtig genug, zu wissen, daß, wenn Rom für einen König und einen Papst nicht Raum hat, der König nicht weichen kann, der Papst zwar auswandern kann, aber auf anderem Boden sofort den Charakter des Papstes verliert, weil er den des Bischofs von Rom einbüßt. Der Papst spielt, meint „La Paix", das Spiel gewisser kluger Frauen, die dem Hausherrn drohen: „Wenn das nicht geschieht, was ich durchaus für nöthig halte, so verlasse ich das Haus!" Sie denken nicht daran und der Mann weiß, daß es mit dem Auszuge gute Wege hat. „So", fährt Grévy's Organ mit der Heiterkeit des gallischen Humors fort, „so verfährt der Papst mit der italienischen Regierung .... „Ich ziehe aus", ruft er „wenn man mich nicht mit aller nur erdenklichen Pracht alle neuen Heiligen, welche die Kirche in den himmlischen Kalender einzuschreiben beliebt, schaffen läßt!" Nur immer zu kanonisirt, heiliger Vater, Niemand hat etwas dagegen, Niemand wird darüber zanken; aber Italien oder einem anderen Staat Europas drohen, daß Ihr Rom verlassen wollt, das laßt bleiben; denn wenn man Euch beim Worte nähme, so wissen wir recht gut, wem das am meisten in die Quere käme!"

Die Auffassung der „römischen Frage" im Elysee ist also die einer — Gardinenfrage zwischen vier Wänden: der Papst soll sich mit dem Könige von Italien vertragen, wie es die Bischöfe von Rom in den Zeiten der triumphirenden Kirche des ersten Jahrtausends der Christenheit gethan und groß dabei geworden sind. Und Grévy ist sehr gemäßigt in seiner Kirchenpolitik; die Mehzahl der Republikaner, welche weiter als er geht, verlangt nicht bloß strenge Ausführung des Konkordats, sondern Streichung des Kultusbudgets und Konfiskation der 700 Millionen der Güter todter Hand. Der „National" äußert sich in dieser Beziehung:

„Die Geistlichkeit wird Frankreich im Jahre 1882 wieder 53,365,866 Fr. kosten, welche Gegenleistung bietet dafür der Episkopat? Wann wird man darauf verzichten, den Unterhalt von vielen hundert Familien Leuten zu geben, wie dem Bischof von Grenoble, der bluttreifende Hirtenbriefe schreibt? Wann wird man Leute, wie den schneidigen Bischof Freppel, auf sein bescheidenes Maß herabsetzen?" Die „Justice" ist der Ansicht, daß die Kirche, die schon so viele kluge und gewaltige Staatsmänner getäuscht habe, jetzt mit einem sehr klugen und höchst gewaltigen ihr Spiel treibe; denn auf die Pläne der Ultramonanen eingehen, hieße eine so tolle Politik treiben, die jeder Vernünftige sich hüten werde, bis ans Ende zu führen.

Der französische Unterrichtsminister fordert in einem Rundschreiben die Präfekten auf, darüber zu wachen, daß die Schullehrer nicht länger von der Geistlichkeit zu kirchlichen Verrichtungen angehalten werden dürfen. Er sagt:

Eine Anzahl Lehrer, welche als Kantoren, Messediener, Glöckner verwendet wurden, hätten diese Funktionen bereits aufgegeben, andere behielten sie nur als eine Mehrung ihres schmalen Einkommens bei. Diesen interessanten Leuten sollten nun die Generalräthe hülfreich an die Hand gehen, indem einem jeden Schullehrer, welcher von einem der erwähnten Kirchenämter zurücktrete, aus der Schulkasse eine entsprechende Zulage gewährt würde. Vor Allem aber müsse das niedere Lehrpersonal bedeutet werden, daß es gegen die Herren Pfarrer keine moralischen Verpflichtungen habe, wie man in den entlegeneren Ortschaften noch zu wähnen scheine. Wenn aber Jemand es wagen sollte, den Schullehrern durch irgend welche Mittel Zwang anzuthun, so hätten die Präfekten den Minister davon in Kenntniß zu setzen.

Herr Paul Bert verspricht, daß er in diesem Falle den Schutz der bestehenden Gesetze für die Bedrängten anrufen werde.

Der ehemalige, unter dem Kaiserreiche sehr wohl bekannte Staatsrath J. J. Weiß oder, wie er seinen Namen schreibt, Baïsse, der sich kürzlich zum Gambettismus bekehrt hat, ist, nach dem „Journal officiel", zum Direktor der politischen Angelegenheiten und Archivar im Ministerium des Aeußern ernannt worden. Gleichzeitig erhielt er den Rang eines bevollmächtigten Ministers erster Klasse. Mit dieser Ernennung ist die französische Presse sehr unzufrieden. Die „France" sagt am Schluß eines langen Artikels über diese Angelegenheit:

„Das Alles ist sehr betrübend, Herr Gambetta tritt in die Fußtapfen des Kaiserreichs, welches überglücklich war, als es Prévost-Paradol durch einen Botschafterposten gewonnen hatte. Auch Gambetta ist stolz darauf, daß Herr Weiß hinter seinem Triumphwagen einhergeht. Hoffentlich wird der Ausgang für Jedermann und namentlich für Frankreich ein weniger tragischer sein. Das aber ist sicher, daß alle Unabhängigen nur mit Bedauern zusehen, wie der Herr Konseilspräsident ein neues cäsarisches Recht einführt. Er bindet und löst nach Belieben und sein einziger Prüfstein ist die Verehrung, die er einflößt. Solche Dinge tragen sich in Paris zu, hundert Jahre nach der großen Revolution, fünfzig Jahre nach dem Sturze Karl's X., zwölf Jahre nach Sedan!"

In ähnlichem Sinne lassen sich, mit Ausnahme der gambettistischen Organe, die meisten Blätter vernehmen: „Clairon" und „Français" sind, was selten genug vorkommt, mit dem „Télégraphe", dem „Rappel" und dem „National" über die Einsetzung des Herrn Weiß in hohe Würden vollkommen einig.

Die „France" bringt außerdem noch Auszüge aus einem Artikel, in welchem Weiß vor einigen Wochen bei der Bildung des Kabinets Gambetta plötzlich seine Gönner von 1875 zu den Todten warf:

„Gambetta", heißt es da, „hat seit mehr als zehn Jahren das Wort des ersten Konsuls ausgesprochen und angewandt: „die Laufbahn ist dem Talente offen." Er ist ein „Menschensucher und Menschenfinder, und dann ist er gelegentlich auch ein Erniedriger der Spitzen." Bald darauf trat Weiß als eifriger Verfechter der Listenabstimmung auf. Jetzt weiß ganz Frankreich, wohin Weiß steuerte.

Jedenfalls ist der neue politische Direktor im Ministerium des Aeußeren einer der geistreichsten Köpfe des modernen Frankreichs und im Besitze einer umfassenden Bildung. Weiß vermag übrigens die deutsche Sprache, welche ihm im mündlichen Verkehr zwar nicht geläufig ist, doch soweit zu beherrschen, daß er im Stande ist, gut und glatt aus derselben zu übersetzen. Indeß hat die Kenntniß derselben nicht dazu beigetragen, die Antipathien abzuschwächen, welche er gegen das politische, geeinte Deutschland hegt. J. J. Weiß ist zu höflich und zu klug, mit dieser Abneigung vor aller Welt zu kokettiren, aber er gehört zu jenen französischen Politikern, welche in einem zerstückelten Deutschland und einem ohnmächtigen Italien allein das Heil Frankreichs zu erblicken vermögen.

Die katholische Geistlichkeit in Irland läßt ein Dokument folgenden Inhalts zirkuliren:

„Der Boden ist das gemeinsame Eigenthum Aller!“ Auszug aus dem Briefe des hochwürdigsten Dr. Nulty an den Klerus und das Laienthum der Diözese Meath 1881.) „Der Boden eines jeden Landes ist das gemeinsame Eigenthum des Volkes dieses Landes, weil sein wirklicher Besitzer — der Schöpfer, der ihn erschuf — denselben dem Volke als freiwillige Schenkung übertrug. „Terram autem dedit filiis hominum“. (Die Erde hat er den Kindern der Menschen gegeben.) Nun, da jedes Individuum in jedem Lande eine Schöpfung und ein Kind Gottes ist, und da alle Geschöpfe in seinen Augen gleich sind, würde irgend eine Regelung des Bodens dieses oder irgend eines anderen Landes, welche den Niedrigsten in diesem oder jenem Lande von seinem Antheile an dem gemeinsamen Erbe ausschließen würde, nicht allein eine Ungerechtigkeit und ein Unrecht gegen diesen Mann, sondern überdies ein gottloser Widerstand gegen die wohlwollenden Absichten seines Schöpfers sein. † Thomas Nulty, Bischof von Meath.“

Die panslawistischen Blätter in Rußland erheben seit einiger Zeit Allarmrufe weil „Ausländer“ immer größere Strecken des westlichen Gebietes des russischen Reiches auf friedlichem Wege, d. h. durch Handel, Industrie und Ankauf von Land erobern. Im Südwesten Rußlands, so klagt Herr Iwan Aksakow, fallen Städte und Flecken dem kosmopolitischen Judenthum zu; in den nordwestlichen Grenzmarken macht die polnische und katholische Propaganda Fortschritte; im Grenzgebiete des Königreichs Polen siedeln sich Preußen an und reißen Brücken und Furten der Ströme an sich. Und auch in den baltischen Provinzen vergrößere sich die Zahl der deutschen Einwanderer. Diesem mit mathematischer Präzision wachsenden „Drang nach Osten“ dürfe Rußland nicht als gleichgiltiger Zuschauer gegenüberstehen. Die „Nowosti“, ein gemäßigtes Blatt, findet diese Klagen zwar durchaus berechtigt, sucht aber in der panslawistischen Presse vergebens nach Rathschlägen, wie ihnen abzuhelfen sei. Das genannte Blatt selbst glaubt, daß nur die Hebung der öffentlichen Selbstthätigkeit und Kultur in Rußland, die nöthig sei, um mit Deutschland konkurriren zu können, den „Drang nach Osten“ paralysiren könnte. Daß rein politische Maßregeln nicht helfen, dafür liefern die Klagen der panslawistischen Blätter selbst einen Beweis. Sie sprechen es ja aus, daß im nordwestlichen Gebiete die „lateinische und polnische Propaganda“ den russischen Einfluß überwiege. Wenn dem so ist, so läßt sich daraus folgern, daß alle Maßregeln und alle Kräfte, welche die russische Regierung zur „Russifizirung“ dieses Gebiets lange Jahre hindurch verwandt hatte, resultatlos vergeudet sind. Die Konstatirung dieser Thatsache ist um so lehrreicher, als in diesem Fall der Staat mit ungemein großer Energie entschieden alles gethan hat, um dieses Gebiet mit Rußland „wieder zu vereinigen.“

Nach authentischen, von amtlicher Quelle stammenden Mittheilungen aus Warschau besorgt man dort, daß die Exzesse wider die Juden noch immer nicht ihr Ende erreicht haben. Die bisherigen Schilderungen der warschauer Blätter über die Straßentumulte während der Feiertage geben kein vollständiges Bild der Gräuelszenen, obwohl sie mit grellen Farben malten. Die Ausschreitungen konnten, was ihre Wildheit wie ihren Umfang betrifft, in jeder Weise mit den Scheußlichkeiten von Kiew verglichen werden. Auch in Warschau schreitet das Militär entweder gar nicht oder zu spät ein.

Aus Petersburg wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben:

Abermals gab die Revolutionspartei eins ihrer kleinen Hetzblätter, vier Seiten stark, heraus. Gedruckt ist dasselbe in der Geheimtypographie der „Narodnaja Wolja“ und datirt Petersburg, den 10. (22.) Dezember. Es erschien ferner eine neue Nummer der „Rabotschaja Gasetta“. Wie der Name besagt, ist dies eine „Arbeiterzeitung“, bestimmt die Arbeitermassen zu erregen. Der Inhalt ist analog dem in früheren Blättern: Angriffe gegen die Regierung des Kaisers.

Der rumänisch-österreichische Zwischenfall wird nunmehr auch seitens der rumänischen Regierung als abgeschlossen angesehen. Laut einem uns zugegangenen Telegramm vom 31. v. M. aus Bukarest bespricht der „Romanul“ diese Angelegenheit und schreibt:

„Unsere Beziehungen zu dem benachbarten Kaiserreiche sind wieder hergestellt. Beide Staaten befinden sich in der Position, welche sie vor dem Zwischenfalle hatten und fahren fort, jeder für sich, für die Vertheidigung seiner Interessen auf der Grundlage thätig zu sein, welche er für sie zu besitzen vermeint.“

Die serbische Skupschtina wird am 19. Januar zusammentreten. Nach dem Ergebnisse der letzten Ersatzwahlen wird dieselbe 122 fortschrittliche Mitglieder (Regierungspartei), 40 Radikale und 8 Anhänger Ristics' zählen. Die Regierung verfügt also über eine Zweidrittel Majorität in der Skupschtina. Der serbische Gesandte in Petersburg, Oberst Horvatovics, wird, „da seine Gesundheitsverhältnisse ihn zu einem Aufenthalte im südlichen Klima nöthigen“, die russische Hauptstadt, wie gemeldet wird, demnächst mit längerem Urlaub verlassen. Die Uebersiedlung des ehemaligen Metropoliten Michael aus Belgrad in ein Kloster dürfte demnächst erfolgen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 2. Januar.

— **Oberpostdirektor Tybusch** ist in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin abgereist.

r. **Die Bauthätigkeit** in unserer Stadt ist bei der milden Witterung des Novembers und Dezembers bis zum Schlusse des Jahres fortgesetzt und nur im Anfange des Novembers, als wir bis 9 Gr. R. Kälte hatten, vorübergehend auf kurze Zeit eingestellt worden. Es ist demnach auch noch gelungen, einige Bauten, welche im Herbste begonnen worden sind, unter Dach zu bringen, so z. B. das zuletzt gebaute Wohngebäude auf den früheren Grundstücken der Oberschlesischen Eisenbahn in der Luisenstraße und der Anbau zum Geschäftshause der neuen Landschaft, Ecke des Wilhelmsplatzes und der Lindenstraße, welcher erst gegenwärtig eingedeckt wird.

r. **Die Posener Pferdebahn** wird bekanntlich insofern erweitert werden, als es der Gesellschaft Seitens der städtischen Behörden gestattet worden ist, auf dem Nebengeleise, welches sich bekanntlich von der Ecke der St. Martins- und Mühlenstraße über den Neustädtischen Markt, durch Friedrichs-, Wilhelms-, Magazin-, Kl. Gerber-, Schuhmacherstraße bis zur Ecke der Breiten und Gr. Gerberstraße erstreckt, für bestimmte Großfirmen unserer Stadt Frachten zu befördern, und zu diesem Behufe von diesem Geleise Anschlußgeleise zu den betr. Etablissements (Spritfabrik in der Königsstraße, Kratochwillsche Dampfmühle in der Mühlenstraße, Spritfabrik in der Kl. Gerberstraße, Dampfmühle am Graben 2c. hinzuführen. Zur Beförderung dieses Frachtenverkehrs nach und von den Güter-Bahnhöfen soll ein Geleis durch die Kl. Ritterstraße, durch das Neue Thor und die Glazisstraße gelegt werden. Gegenwärtig schweben noch Verhandlungen mit den betr. Behörden, insbesondere auch mit der Fortifikation wegen der Benutzung des militärfiskalischen Terrains zur Anlegung des Pferdebahngeleises nach den Güter-Bahnhöfen. Im Frühjahr soll alsdann, sobald diese Verhandlungen zum Abschlusse gelangt sind, mit der Legung der neuen Geleise vorgegangen werden.

r. **Wegen Kindesmordes** wurde gestern Nachmittags eine Dirne verhaftet, welche dringend verdächtig ist, ihr im Januar 1879 geborenes, außereheliches Kind Ende März 1880 in einem Graben zwischen Dembsen und Gurczyn ertränkt zu haben; die Leiche des Kindes ist im April v. J. dort gefunden worden.

r. **Diebstähle.** Einem Milchkutscher aus Kotowo an der Breslauer Chaussee wurde heute Morgens vom Wagen ein schwarzer Pelz mit grauem Bezuge gestohlen. — Einem Bäckermeister in Schwersenz ist sein Lehrling unter Mitnahme verschiedener Gegenstände im Werthe von 36—40 M. entlaufen. — Aus dem Speicher Venetianerstraße 10 sind in der Nacht vom 29.—30. d. M. 6 Ztr. Weizen im Werthe von 54 M. gestohlen worden. Der Dieb war mittelst einer Leiter bis an eine obere Luke des Speichers gelangt, hatte diese erbrochen, und alsdann durch die eisernen Traillen hindurch mittelst eines an einer Stange befestigten Säckchens den Weizen allmälig eingerafft.

‡ **Inowrazlaw,** 30. Dezember. [Stadtverordnetenwahl. Krankheit. Unglücksfall. Wohlthätigkeit. Viehzählung.] Der bei den letzten Stadtverordnetenwahlen wiedergewählte Amtsgerichts-Sekretär Gregor hatte die Wahl nicht angenommen und es fand daher vorgestern eine Neuwahl in der 3. Wahl-Abtheilung statt. Bei der Wahl wurden 40 Stimmen abgegeben, von denen 24 auf den Grundbesitzer Michael Budzinski, 15 auf den Amtsgerichts-Sekretär v. Jackowski, 1 auf den Grundbesitzer Zarniewicz fielen. Budzinski ist somit gewählt. Derselbe ist ein Sohn des vor kurzer Zeit verstorbenen Grundbesitzers Adam Budzinski, der über 30 Jahre Mitglied der hiesigen Stadtverordnetenversammlung gewesen ist. — Das hiesige Landrathsamt und die hiesige Polizeiverwaltung haben in Rücksicht darauf, daß der Flecktyphus in vielen Gemeinden des Kreises und auch am hiesigen Orte an Ausbreitung gewonnen hat, Verordnungen erlassen, welche Belehrungen über das Wesen der Krankheit enthalten und zugleich die sanitätspolizeilichen Maßregeln vorschreiben. Der Stand der hiesigen Flecktyphus-Epidemie ist nach den Erhebungen des Kreisphysikus folgende: Es erkrankten vom 1. bis 26. dieses Monats hierorts respektive wurden von auswärts zugeführt 63 Personen; von diesen befanden oder befinden sich in isolirter Privatpflege 33 Personen, isolirt im Kreislazareth 24 Personen, isolirt im städtischen Hilfslazareth 6 Personen. Von den Erkrankten genasen 1, starben 3. In dem zur Zeit mit 62 Kranken belegten Kreislazareth sind Neuaufnahmen bis auf Weiteres unmöglich. — In Rücksicht auf die vorgekommenen Erkrankungen ist von der Veranstaltung von Sylvestervergnügungen Abstand genommen worden. — Vor einigen Tagen fiel der auf der Zuckerfabrik in Kruschwitz beschäftigte Zimmermann Szymanski im Dunkeln in einen Wasserkessel und verbrühte sich derartig, daß er in Folge der erhaltenen Wunden wenige Stunden danach starb. Sz. war während des ganzen Sommers bei der Fabrik beschäftigt und galt als ein sehr tüchtiger, ordentlicher Mensch. — Die zu Weihnachten am hiesigen Orte veranstalteten Wohlthätigkeitsvorstellungen und Sammlungen haben recht namhafte Beträge ergeben, so daß den Armen im Orte recht erfreuliche Unterstützungen haben zugewendet werden können. — Bei der in diesem Monat in unserer Stadt abgehaltenen Viehzählung wurden 572 Pferde und 387 Stück Rindvieh gezählt.

×× **Nakel,** 31. Dezember. [Volksbildungs-Verein. Auswanderung. Kartoffeln. Schweine.] Vorgestern Abend fand eine Versammlung des hiesigen Volksbildungs-Vereins im Saale des Schützenhauses statt, welche zahlreich besucht war. Herr Lehrer Behne aus Landsberg a. W. hielt einen Vortrag auf dem Gebiete der Elektrizität und brachte dabei verschiedene Experimente mittelst einer Elektrisirmaschine zur Ausführung, welche die lebhafte Aufmerksamkeit der Anwesenden erregte. — Mit dem Beginn des neuen Jahres wird die Auswanderung nach Amerika wieder in Fluß kommen. Hunderte von Personen in den umliegenden Dörfern sollen sich bereits im Besitze von Freikarten zur Benutzung eines Dampfschiffes befinden, welche ihnen von ihren in Amerika wohnenden Verwandten zugeschickt worden sind. — Die Preise für Kartoffeln sind in der letzten Zeit ziemlich gestiegen und wurde heut auf dem Markte der Zentner Speisekartoffeln mit 1 Mk. 60 Pf. bezahlt, während man diese Frucht anfangs d. Mts. noch mit 1,30 Mark kaufte. Wie uns mitgetheilt wurde, sollen die Kartoffeln sehr faulen, und dürfte dies wohl als Grund der Preissteigerung angesehen werden. Die Zufuhr hat übrigens in der letzten Zeit sehr nachgelassen. — Die fetten Schweine haben in diesem Jahre einen hohen Preis, heute wurde der Zentner lebend Gewicht mit 40—42 Mark bezahlt. Für mittlere Waare zahlte man 36—39 Mark.

Vermischtes.

* **Die Exkaiserin Eugenie,** die schwergeprüfte Gattin und Mutter, hat sich die prachtvollste Besitzung, die in der Nähe Londons existirte, gekauft. Wie hoch sich der Kaufpreis für „Farnborough House“ beläuft, bemerkt der londoner Korrespondent der „Voss. Z.“, wissen wir nicht. Man kann sich jedoch einen annähernden Begriff davon machen, wenn man bedenkt, daß die Summe, welche kontraktlich ausgesetzt ist, um den Palast in eine kaiserliche Verfassung zu setzen, 120,000 Lstrl. beträgt, was, in bescheidene Mark übersetzt, in die Millionen reicht. Außerdem hat die hohe Dame bereits beschlossen, ein glänzendes Mausoleum für Gatten und Sohn errichten zu lassen. Auch besitzt und bewohnt die kaiserliche Wittwe ein beträchtliches Stadthaus am Hydepark in London. Sie nennt sich gegenwärtig „Gräfin Pierrefonds“ und soll fest entschlossen sein, diesen bescheidenen Namen bis zum Ende ihres Lebens beizubehalten. Unter allen Umständen wird ja wohl jetzt die rührende Theorie von der Armuth, mit welcher der Exkaiser und seine Gemahlin das bittere Brot der Verbannung zu essen haben sollten, aufgegeben worden sein. Louis Napoleon, welcher dem Bestande der Kaiserherrlichkeit nie traute, hatte große Summen in Sicherheit gebracht, ehe er sich von seiner Gemahlin bewegen ließ, für Religion und persönliche Empfindlichkeiten gegen das ketzerische Preußen in den Krieg zu ziehen. Louis Napoleon war ein politischer Träumer, aber er hatte ein scharfes Auge für seine geldlichen Interessen. Die Kaiserin soll ihn darin, wie in allen andern Punkten, noch übertroffen haben. Ganz gewiß übertraf sie ihn schon in den letzten Jahren der Kaisermacht an Frömmigkeit, obgleich Louis Napoleon auch darin etwas zu leisten bestrebt war. Nun, in Farnborough kann sie einem Dutzend katholischer Geistlicher und einem ganzen Husarendetachement Quartier geben, ohne ihren Höflingen und Schmeichlern, welche schwerlich von der Armuthstheorie gerührt und gefesselt werden, den Raum zu versperren.

* **Allen denen zur Warnung,** welche mit Hunden spielen und sich von ihnen belecken lassen, theilt die Berliner „Volkszeitung“ eine Zuschrift mit, in der es heißt: „Mein Sohn Robert, gegenwärtig 19 Jahre alt, hat vor mehreren Jahren viel mit seinem Hündchen gespielt, dem er einige Kunststückchen beizubringen suchte. Er ließ sich dabei von dem Thiere ein Stückchen Zucker oder sonst einen Leckerbissen aus dem Munde nehmen und dann das übliche Küßchen geben. Vor zwei Jahren etwa fing er zu kränkeln an; er fühlte eine seltsame Mattigkeit in den Gliedern und schien an der Lungenschwindsucht zu leiden. Am 7. August d. J. übergab ich meinen Sohn der G'schen Privatklinik. Eine Operation ergab, daß mein Sohn am Hundewurm litt. Durch das Spiel mit dem Hündchen war dieser dem menschlichen Körper zugeführt worden und hatte seinen Sitz in der Lunge genommen. Es gelang den Aerzten die zerstörenden Schmarotzer zu entfernen. Der ersten Operation mußte eine zweite folgen, bei welcher von drei Rippen Stücke herausgeschnitten werden mußten. Auch diese zweite Operation ist geglückt und mein Sohn, der längere Zeit in der äußersten Lebensgefahr schwebte, kann bald als gesund aus der Klinik entlassen werden.

* **Von einer neuen Aktiengesellschaft zur Umgehung der überstrengen Sonntagsgesetze in Amerika** berichtet der Pianist Rafael Joseffy. Derselbe mußte auf seiner Rückreise von Kalifornien nach den Oststaaten wegen verspäteten Eintreffens in Omaha sich mehrere Stunden aufhalten. In Begleitung einiger Reisegefährten sah er sich nach einem Biersalon um, fand deren auch viele, aber weil gerade Sonntag, wegen des bestehenden Gesetzes bis auf einen, der das Schild „Stadttheater“ trug, sämmtlich geschlossen. In letzteren eintretend, fand er eine zahlreiche Gesellschaft beim Biere und forderte für sich und seinen Gefährten ein Glas, das ihm mit dem Bemerken, er sei kein Mitglied, abgeschlagen wurde. Auf seine Frage, wie er Mitglied werden könnte, wurde ihm bedeutet, daß er zuvor Aktionär des Klubs werden müsse; eine Aktie koste 5 Cents (20 Pf.) und werde in Zahlung für Bier genommen. Joseffy zeichnete sofort eine so große Zahl Aktien, die er zum Parikurse in Bier umsetzte, so daß es ihm schwer ward, wieder zum Bahnhofe zu gelangen.

Telegraphische Nachrichten.

Bonn, 31. Dezember. Der Geh. Kommerzienrath Karl von der Heydt, ältester Chef des Bankhauses von der Heydt, Kersten u. Söhne in Elberfeld, Bruder des früheren Ministers, ist heute Mittag in seiner Villa in Godesberg gestorben.

Wien, 31. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ publizirt das Gesetz betreffend den Veredelungsverkehr mit dem deutschen Zollgebiete und die betreffende Ausführungsverordnung des Gesammtministeriums.

Rom, 31. Dezember. Der König empfing heute das diplomatische Korps mit dem üblichen Zeremoniel.

Paris, 30. Dezember. Die Handels- und Schifffahrts-Verträge mit Schweden und Norwegen sind heute Vormittag unterzeichnet worden.

Paris, 1. Januar. Der Seine-Präfekt Herold ist heute Morgen gestorben. — Der Empfang im Palais Elysée hat heute dem Programm gemäß stattgefunden. Die Präsidenten des Senats und der Kammer brachten zu dem Präsidenten Grévy die Sympathien und die Ehrfurcht des Parlaments zum Ausdruck. Dieser erwiederte, er habe mit ganz besonderer Genugthuung die von den beiden Kammerpräsidenten ausgesprochenen Gesinnungen aufgenommen. — Bei dem Empfange des diplomatischen Korps, in dessen Namen der Nuntius als Doyen die Glückwünsche darbrachte, erwiederte Grévy mit dem Ersuchen an die Vertreter der Mächte, ihren respektiven Regierungen den aufrichtigen Ausdruck seiner Freundschaft und Sympathie zu übermitteln.

Brüssel, 31. Dezember. Eine Verordnung der Regierung verbietet für Belgien die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Schafen aus Deutschland.

Belgrad, 31. Dezember. Die Verhandlungen über die Handelsverträge mit Deutschland und Frankreich sollen mit den Vertretern beider Mächte um die Mitte des nächsten Monats beginnen.

Bukarest, 31. Dezember. Die Kammern haben sich heute bis zum 22. Januar vertagt.

Belgrad, 31. Dezember. Die Verhandlungen über die Handelsverträge mit Deutschland und Frankreich sollen mit den Vertretern beider Mächte um die Mitte des nächsten Monats beginnen.

Tunis, 31. Dezember. Der größte Theil des Stammes der Hammamos, etwa 2300 Zelte umfassend, wurde am 27. d. in Gassa erwartet, um sich zu unterwerfen. Der übrige Theil dieses Stammes ist ebenfalls zur Unterwerfung geneigt. Die Insurrektion in Süd-Tunis dürfte demnach gänzlich erloschen sein. Die Kolonne des General Delebecque, welche in Süd-Oran operirte, hat ihre Beobachtungsposten wieder eingenommen, nachdem sie die Insurgenten vollständig auf marokkanisches Gebiet zurückgedrängt hat.

Tunis, 1. Januar. Die französische Kolonie hat dem Ministerresidenten Roustan einen sehr warmen Empfang bereitet, wobei der erste Deputirte der Kolonie energisch gegen die Verleumdungen protestirte, deren Gegenstand Roustan gewesen, und den lebhaften Sympathien und der völligen Ergebenheit der Kolonie für Roustan Ausdruck gab.

Berlin, 31. Dezember. S. M. S. „Carola“, 10 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Karcher, ist am 30. Dezember c. in Kapstadt eingetroffen und beabsichtigte am 5. Januar 1882 nach Sidney in See zu gehen.

Southampton, 31. Dezember. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Mosel“ ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 31. Dezember. Im Waarenhandel fanden in der vergangenen Festwoche nur einige benennenswerthe Umsätze in Petroleum und Schmalz statt, in den übrigen Artikeln war das Geschäft leblos.

Fettwaaren. Baumöl ohne Veränderung, Gallipoliöl 41 M., Italien. 40 M., Malaga 39,50 M., Zante und Corfu 38 M. tr. gef., Speiseöl 63—70 transito nach Qualität gef. Baumwollensamenöl 31 M. verst. gef., Palmöl preishaltend, Lagos 35 M., old Calabar 34 M. verst. gef., Palmkernöl 29 Mark verst. gef., Cocosnußöl unverändert, Cochin 34 M., Ceylon in Oxhoften 32,50 M., in Pipen 31 Mark verst. gef., Talg bleibt fest, Russisch gelb Lichten- und Seifen- 45 M. verst. gef., australischer Rinder- 42—43 M. verst. gef., Olein, Petersburger Newsky 35,50 M. verst. gef., inländisches 29,50 bis 31 M. nach Qualität gef. Schweineschmalz fand in Folge der erneuerten Steigerung in Newyork hier mehr Beachtung und schließt der Markt fest, Wilcox 57—57,25 M. trans. bez., Fairbank 57 M. tr. bez., amerikanischer Speck unverändert, long backs 57 M., short clear 53 M. verzollt gef. Thran ruhig, Berger Leber- brauner 58 M., blanker 72 M., blanker Medizinal- 80 M. per Tonne versteuert gef., heller Kopenhagener Robben- 35—36 M. per Zentner versteuert gef., Schottischer 30—31 M. per Tonne gefordert.

Leinöl preishaltend, Englisches 30 M. verst. gef., Preußisches 30,75 M. per Kasse ohne Abzug gef.

Petroleum. Sowohl von Amerika als auch von den diesseitigen Stapelplätzen ist das Geschäft ruhiger und sind die Preise eine Kleinigkeit matter gemeldet, was auf unseren Markt einwirkte und vereint mit mehrfachen Angeboten einen Druck der Preise veranlaßten, die Umsätze waren recht lebhaft. Loko 8,40—8,15—8,20 M. tr. bez., 8,25 M. Br., pr. Dezember 8,10 M. trans. bezahlt.

Der Lagerbestand war am 22. Dezember d. J.	31,600 Brls.
Versand vom 22. bis 29. Dezember. d. J.	2504 „
Lager am 30. Dezember d. J.	29,096 Brls.

gegen 35,821 Brls. in 1880, 15,305 Brls in 1879, 16,277 Brls. in 1878, 11,589 Brls. in 1877, 24,180 Brls. in 1876, 31,335 Brls. in 1875, 20,064 Brls. in 1874 und 16,456 Brls. in 1873 gleichen Zeitraums.

Der Abzug vom 1. Januar bis 30. Dezember d. J. betrug 277,207 Brls. gegen 254,530 Brls. in 1880, 250,441 Brls. in 1879 und 204,079 Brls. in 1878.

Erwartet werden von Amerika 2 Ladungen mit 5097 Barrels. Die Lager-Bestände loko und schwimmend waren in:

			1881 Barrels	1880 Barrels
Stettin	am 30.	Dezbr.	34,193	35,821
Danzig	„ —.	„	—	—
Bremen	„ 24.	„	561,781	662,617
Hamburg	„ 24.	„	76,837	125,246
Antwerpen	„ 24.	„	359,634	162,427
Rotterdam	„ 24.	„	51,512	36,229
Amsterdam	„ 24.	„	79,206	82,245
		Zusammen	1,163,163	1,104,585

Alkalien. Pottasche unverändert, la Casan 24 M. gef., Deutsche 21,50—26,00 M. nach Qualität und Stärke gefordert, Soda ruhig, calcinirte Tenantsche 6,50 M. trans. gef., Newcastler 5,50—9 M. transito nach Qualität und Stärke gefordert, englische crystallisirte 3,50 M. transito pr. Brutto-Zentner gefordert.

Harz fester in Folge höherer Notirungen von Newyork, die hiesigen Läger sind sehr klein geworden, Amerik braun bis good strained 6,30—6,50 M. gefordert, helles 7—7,70 M. gefordert, französisches 7,60—8,50 M. nach Qualität gefordert.

Farbehölzer geschäftslos, Blau-Campeche 10—12 M. gef., Domingo 6,50—7 M. nominell, Gelbhölzer 8—10 M. gef.

Kaffee hat seit unserem letzten Bericht keine Veränderung erfahren, das Geschäft beschränkte sich auf kleinere Ankäufe für den Bedarf und notiren wir: Ceylon Plantagen 95—115 Pf., Java braun bis fein braun 110—120 Pf., gelb bis fein gelb 90—100 Pf., blaß gelb bis blank 78—93 Pf., grün bis fein grün 75—85 Pf., fein Campinos 60—62 Pf., Rio, fein 54 bis 57 Pf., gut reell 52—54 Pf., ordinär und Santos 42 bis 48 Pf. transito.

Reis. Das Geschäft in diesem Artikel bewegte sich in engen Grenzen und haben sich die Preise nicht verändert. Wir notiren: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19—21 M., Rangoon und Tafel- 16—17 M., Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 M., ordinär 11—13 M., Bruchreis 9,50—10,25 M. transito.

Südfrüchte. Rosinen still, neue Eleme 28,00 M., alte 25.50 M. tr. gef., Korinthen wenig Geschäft, neue 23—24 M., alte 22 M. tr. gef., Mandeln unverändert, süße Palma, Girgenti und Bari 93 bis 94 M., süße Avola 105—106 M., bittere 93—96 M. verst. geford.

Gewürze. Pfeffer stille, Singapore 79 M. verst. bez., 80 M. gef., Piment unverändert, 68—70 Mark versteuert gef., Cassia lignea 72 M. verst. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 19 M., Cassia flores 90 Pf., Macis-Blüthen 2,60 M., Macis-Nüsse 3—3,50 M., Canehl 2,20—3,30 M., Cardamom 9,25—10,25 M., weißer Pfeffer 1,05 M., Nelken 1,45 M., Bengal Ingber 55 Pf. gefordert. Alles versteuert.

Zucker. Für Rohzuckern hat sich die Stimmung mehr befestigt und wurden I. Produkte mit 31,30—31,80 M. bez., raffinirte Zuckern gut behauptet und lebhaft gefragt.

Syrup unverändert, Kopenhagener 19,50 M., Englischer 17 bis 19 M. trans. nach Qualität gef., Candis 12—13 M. gef., Stärke-Syrup 14 M. gef.

Leinsamen. Von Rigaer Kron-Säe-Leinsamen trafen 889 To. ein und beläuft sich die Total-Zufuhr davon auf 9813 To. Das Geschäft in Säe-Leinsamen war am Platze belanglos, mit den Eisenbahnen wurden vom 21. bis 28. d. 1078 Tonnen binnenwärts versandt, die Preise sind unverändert: Pernauer 29—30 M., Rigaer 25 bis 26 Mark nach Marke gefordert.

Hering. Die Zufuhr von Schottland betrug noch in der abgelaufenen Woche 3591 Tonnen Ostküstenhering, so daß der Total-Import davon in der diesjährigen Saison bis Schluß des Jahres sich auf 238,453 To. stellt, gegen 306,104 To. in 1880, 186,478 To. in 1879, 198,721 To. in 1878, 246,244 To in 1877, 138,095 To. in 1876 und 214,782 To. in 1875. In Schotten hatten wir seit unserem letzten Bericht ein ruhiges Geschäft und haben die Preise keine Veränderung erfahren, Crown- und Fullbrand 40,50—41 M. tr. gef., ungestempelter Vollhering 37—39 M. tr. gef., Matties Crownbrand 34,50 bis 35,50 M. tr. gef., Mixed Crownbrand 32,50—34 M. tr. gef., Ihlen Crownbrand 31—31,50 M. tr. gef., Holländischer Hering unverändert, Voll- 36—45 M. tr. nach Qualität gef., Ihlen 32 M. tr. gef. Von französischem Hering hatten wir wieder eine größere Zufuhr von 5605 To., und werden noch weitere Zusendungen davon erwartet, dieser Fisch findet schon mehrfache und bessere Beachtung von Seiten des Konsums, er ist dem schottischen small Full gleichzustellen und war bisher schwach gesalzen, was für hier weniger paßt, dem aber für die Folge abgeholfen werden soll. Von Norwegen erhielten wir noch 250 To. Berger Fetthering. Das Geschäft in Fetthering hatte ebenfalls einen schwachen Verlauf und haben sich die Preise nicht verändert. Kaufmanns- 27 bis 30 M., groß mittel 32—34 M., reell mittel 27—30 M., mittel 18—22 M., klein mittel 14—16 M. und Christiania 11—12 M. trans. nach Qualität gef. Bornholmer Küstenhering 28—29 M. trans. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 21. bis 28. d. 1639 To. versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 28. Dezember 221,794 To., gegen 195,664 To. in 1880, 186,486 To. in 1879, 230,712 To. in 1878, 213,288 To. in 1877 und 244,396 To. in 1876 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen unverändert, 1881er 110 M. gef., 1876er und 1875er 175—180 M. per Anker nach Qualität gef.

Steinkohlen. Das Geschäft in Englischen Kohlen war wenig belebt, Preise haben sich indeß behauptet. Große Westhartley 54—57 M., große Schotten 50—52 M., Nuß- und Schmiedekohlen 46 bis 50 M., Small 37—40 M. gef., Englischer Schmelz-Coaks 46—49 M. gef., Schlesische und Böhmische Kohlen ohne Veränderung.

Metalle. Das Roheisen-Geschäft war in verflossener Woche des Festes wegen ohne nennenswerte Umsätze und die Notirungen sind unverändert für Englisches Roheisen 7 M., Schottisches do. 8,50 bis 8,75 M. je nach Qualität und Marke vom Lager pro 100 Kilo. Banca-Zinn 240 M. Blei, inländisches 32—43 M., Spanisches Rein & Co. 38 M. Kupfer 145—150 M., Zinkbleche 42—43,60 Mark. Stabeisen 15,50—16 M. Alles per 100 Kilo.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
31. Nachm. 2	755,6	S schwach	heiter	+ 1,9
31. Abnds. 10	756,0	W schwach	heiter Reif	− 1,3
1. Jan. Mgs. 6	756,9	W schwach	trübe Reif	— 3,5
1. Nachm. 2	756,5	W schwach	heiter	— 0,4
1. Abnds. 10	756,0	W schwach	trübe	− 2,8
2. Morgs. 6	754,0	SW schwach	heiter	— 4,7

Am 31. Wärme-Maximum + 3°1 Celſ.
„ „ Wärme-Minimum — 1°9 „
„ 1. Wärme-Maximum — 0°4 „
„ „ Wärme-Minimum — 3°8 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Januar Morgens 0,94 Meter.
„ „ 2. „ Morgens 0,94 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 31. Dez. (Schluß-Course.) Still.
Lond. Wechsel 20,38,5, Pariser do. 80,82. Wiener do. 170,40, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess Ludwigsb. 99⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 128⅜. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 152¼. Darmstb. 171⅛. Meininger B 103⅛. Oest.-ung. Bk. 722 00. Kreditaktien 301⅞. Silberrente 66¾. Papierrente 66½. Goldrente 80⅝. Ung. Goldrente 77⅛. 1860er Loose 125¼. 1864er Loose 326,00. Ung. Staatsl. 230,40 do. Ostb.-Obl. II. 94¼. Böhm. Westbahn 277⅛. Elisabethb. —. Nordwestbahn 197. Galizier 266¼. Franzosen 281¾. Lombarden 126¾. Italiener 89. 1877er Russen 89⅛. 1880er Russen 72⅜. II. Orientanl. 58⅝. Zentr.-Pacific 112. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅛. Wiener Bankverein 118⅝. ungarische Papierrente —. Buschtiebrader —. Junge Dresdner —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 305⅝, Franzosen 282¼, Galizier 266½, Lombarden 126½. II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —.

Frankfurt a. M., 31. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 313½ incl., Franzosen 279 excl., Lombarden 126, Galizier 267 excl., österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, österr. Silberrente —, Papierrente —. II. Orientanl. —, ungar. Papierrente —, 1880er Russen —. Darmstädter Bank —, 4 pCt. Ungar. Goldrente —. Wiener Bankverein —. Diskonto-Kommandit —. Fest.

Wien, 31. Dezember. (Schluß-Course.) Geschäftslos. Bankpapiere schwankend, Bahnen ruhig, Renten mehr gefragt.

Papierrente 77,35. Silberrente 78,30. Oesterr. Goldrente 93,70. Ungarische Goldrente 119,85. 1854er Loose 122,00. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 173,00. Kreditloose 180,00 Ungar. Prämienl. 122,00 Kreditaktien 355,90. Franzosen 328,00. Lombarden 148,00. Galizier 309,25 Kasch.-Oderb. 148 00 Pardubitzer 162,00. Nordwestbahn 229,25 Elisabethbahn 217,20. Nordbahn 2555,00 Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 142,30. Anglo-Austr. 145,75 Wiener Bankverein 138 60 Ungar. Kredit 351,50. Deutsche Plätze 58,20 Londoner Wechsel 118,85 Pariser do. 47,10. Amsterdamer do. 98,10. Napoleons 9,42 Dukaten 5,59 Silber 100,00 Marknoten 58,20. Russische Banknoten 1,23⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —. Böhm. Westbahn —,—.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 256,00. ungarische Papierrente 89,65, ungar. Goldrente 89,75, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —. Eskompte —,—.

Wien, 31. Dezember. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 348,50, österr. Kreditaktien 362,60, Franzosen —,—. Lombarden 145,70, Galizier 307,70, Anglo-Austr. —,—, Elbthal 255,00, österr. Papierrente 77,25, do. Goldrente —,—, ungar. Papierrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 89,30, Marknoten 58,22½, Napoleons 9,42, Bankverein 137,70, Nordwestbahn 228,20. Matt.

Wien, 31. Dezember. (Abendbörse). Ungar. Kreditaktien 351,00, österr. Krediktaktien 356,00, Franzosen 323,50 excl., Lomb. 147,50, Galizier 309,25, Anglo-Austr. —,—, Papierrente 77,30, do. Goldrente 93,60, Marknoten 58,20, Napoleons 9,42½, Bankverein 138,25, Elbthal 256,50, ungar. Papierrente 89,60, 4prozent. ungar. Goldrente 89,45 excl., 6proz. ungar. Goldrente 119,30 excl, Nordwestbahn 230,50. Geschäftslos.

Paris, 31. Dezember. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 85,10, 3proz. Rente 84 92½, Anleihe de 1872 114,22½, Italien. 5proz. Rente 90,40, Oesterreich. Goldrente 80⅛, 6prozent. ungar. Goldrente 104, 4proz. ungar. Goldrente 78⅛, 5proz. Russen de 1877 93, Franzosen 705,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 312,50, Lomb. Prioritäten 282,00, Türken de 1865 14,45. Türkenloose 63,25. III. Orientanleihe 59½.

Credit mobilier 730,00, Spanier exter. 30⅝, do. inter. —, Suezkanal-Aktien —. Banque ottomane 877,00, Union gen. 2890,00, Credit foncier 1790 00, Egypter 360,00, Banque de Paris 1310,00, Banque d'escompte 877,00, Banque hypothecaire —,—, Londoner Wechsel 25,21½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Heute Abend findet kein Boulevard-Verkehr statt.

Florenz, 31. Dezember. 5pCt. Italien. Rente 92,87, Gold 20,47.

London, 31. Dez. Fest aber ruhig. Consols 99¾, Ital. 5proz. Rente 89¾, Lombard. 12⅜. 3proz Lombarden alte 11¼, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87½, 5proz. Russen de 1872 87¼, 5proz. Russen de 1873 86¾, 5proz. Türken de 1865 14⅜, 3½proz. fundirte Amerikaner 105½. Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente — Ungarische Goldrente 77¼, Oesterr. Goldrente 80, Spanier 29⅞, Egypter 71⅝, 4proz. preuß. Consols —. 4proz. bair. Anleihe —.

Silber 51⅞. Platzdiscont 4⅝ pCt.

Aus der Bank flossen heute 65,000 Pfd. Sterl.

Newyork, 31. Dezember. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¾, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 3½proz. fundirte Anleihe 103⅛, 4prozent. fundirte Anleihe von 1877 118½, Erie-Bahn 40¾, Zentral-Pacific 116, Newyork Zentralbahn 131, Chicago-Eisenbahn 138¼. Cable Transfers 4,84¾.

Geld steif, für Regierungssicherheiten 5 Prozent, für andere Sicherheiten 6 Proz.

Produkten-Kurse.

Köln, 31. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00 fremder loco 23,50, pr. März 23,15, per Mai 23,00, per Juni —,— Roggen loco 21,00, pr. März 17,25, per Mai 16,90, Hafer loco 17,00. Rüböl loco 31,00, pr. Mai 29,90, per Oktober 29,10.

Bremen, 31. Dezember. Petroleum (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 6,90 bez. u. Kfr., pr. Januar 6,90 bez. u. Kfr., per Februar 7,15 Br., pr. März 7,25 Br., pr. August-Dezember 8,10 Br.

Hamburg, 31. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fester, auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen per Dezember 228,00 Br., 227,00 Gd., per April-Mai 227,00 Br. 225,00 Gd. Roggen per Dezember 172,00 Br., 170,00 Gd., per April-Mai 162,00 Br., 160,00 Gd. Hafer flau. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 58,50, per Mai 59,00. — Spiritus matt, per Dezember — Br., per Januar-Februar 41½ Br., per Februar-März 41½ Br., per April-Mai 41¼ Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum still, Standard white loco 7,30 Br., 7,20 Gd., per Dezember 7,20 Gd., per Januar-März 7,50 Gd. — Wetter: Nebel.

Wien, 31. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Frühjahr 12,50 Gd., 12,55 Br. Hafer pr. Frühjahr 8,30 Gd., 8,32 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,40 Gd., 7,42 Br.

Pest, 31. Dezember. Produktenmarkt. Weizen loco sehr fest, auf Termine geschäftslos, pr. Frühjahr 12,35 Gd., 12,40 Br. — Hafer pr. Frühjahr 8,23 Gd., 8,25 Br. — Mais pr. Mai-Juni 7,15 Gd., 7,18 Br. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 31. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezbr. 32,50, per Januar 31,60, per Januar-April 31,75, per März-Juni 31,75. Mehl 9 Marques ruhig, per Dezember 65,30, per Januar 65,80, per Januar-April 66,25, per März-Juni 66,50. — Rüböl ruhig, per Dezember —,—, per Januar 78,50, per Januar-April 78,25, per Mai-August —,—. — Spiritus ruhig, per Dezember 61,50, per Januar 62,00, per Januar-April 62,25, per Mai-August 63,50. —

Paris, 31. Dezember. Rohzucker 88° loco ruhig, 57,00 a 57,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Dezember 65,30, pr. Januar 65,60, Januar-April 66,37.

Amsterdam, 31. Dezember. Bei der heute von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion wurden 24,322 Blöcke Bankazinn zum Preise von 63¾ a 64¼, Durchschnittspreis 64 Cents, verkauft.

Amsterdam, 31. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per März 308, per Mai 308. — Roggen loco unverändert, auf Termine geschäftslos, per März 202, pr. Mai 194. Raps pr. Frühjahr 377 Fl. —, Herbst 1882 — Rüböl loco 35¼, pr. Mai 35¼, pr. Frühjahr —.

Antwerpen, 31. Dezember. (Wollauktion.) Angeboten 2221 B. verkauft 1931 B. Die Auktion schloß fest; vorräthig blieben 3000 B. La Plata-Wollen.

Antwerpen, 31. December. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bz. u. Br., pr. Jan. 18 bz. 18⅛ Br., pr. Januar-März 18¼ Br., pr. Sept.-Dezbr. 20¼ Br. Fest.

Antwerpen, 31. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per März 311. Roggen per März 200, per Mai 193.

Liverpool, 30. Dezember. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 6$\frac{7}{16}$, do. low middl. 6$\frac{9}{16}$, do. middl. 6$\frac{11}{16}$, Mobile middl. 6$\frac{11}{16}$, Orleans good ordin. 6$\frac{9}{16}$, do. low middl. 6$\frac{11}{16}$, do. middl. 6$\frac{11}{16}$, Orleans middl. fair 7⅜, Pernam fair 6⅞, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair 6⅞, Maranham fair 6$\frac{15}{16}$, Egyptian brown middl. 5½, do. fair 7⅛, do. good fair 7¾, do. white middl. —, do. fair 6⅞, do. good fair 7⅛, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl 3¼, do. good middl. 3⅞, do. middl. fair 4⅜, do. fair 4⅝, do. good fair 5¼, do. good 5$\frac{11}{16}$, Oomra fair 4$\frac{9}{16}$, do. good fair 5⅛, do. good 5$\frac{11}{16}$, Scinde fair 4, Bengal fair 4$\frac{1}{16}$, do. good fair 4$\frac{7}{16}$, Madras Tinnevelly fair 5$\frac{3}{16}$, do. do. good fair 5$\frac{9}{16}$, do. Western fair 4½, do. good fair 4⅞.

Liverpool, 31. Dezember. Heute findet kein Baumwollenmarkt statt.

London, 31. Dezember. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen — Wetter: Milde.

London, 31. Dezember. Havannazucker Nr. 12 25. Träge.

Glasgow, 30. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 627,800 Tons gegen 497,700 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 105 gegen 123 im vorigen Jahre.

Newyork, 31. Dezbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork —, do. in New-Orleans —, Petroleum in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 82 C. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 43½ C do. per laufenden Monat 1 D. 42 C., do pr. Januar 1 D. 45 C., do. per Februar 1 D. 47 C. Mais (old mixed) 72 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 10½. Schmalz (Marke Wilcox) 11$\frac{9}{16}$, do. Fairbanks 11$\frac{9}{16}$, do. Rohe u. Brothers 11½. Speck (short clear) 9½ C. Getreidefracht 4¼.

Baumwollenmarkt geschlossen.

Newyork, 30. Dezember. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 191,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 65,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 31,000. Vorrath 1,218,000 B.

Marktpreise in Breslau am 31. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 40	22 20	21 90	21 40	20 70	19 50
dto. gelber		21 90	21 70	21 40	21 10	20 40	19 40
Roggen,		17 20	16 80	16 70	16 40	16 20	15 90
Gerste,		16 20	15 30	14 70	14 30	13 70	13 10
Hafer,		14 70	14 30	13 90	13 50	13 —	12 70
Erbsen		19 —	18 50	18 —	17 —	16 50	15 50

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingeſ. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	26	40	25	40	23	60
Winterrübsen		24	90	23	90	22	20
Sommerrübsen		23	90	22	90	21	40
Dotter		23	—	22	25	21	40
Schlaglein schlesf.		25	—	24	—	21	—
dto. galz.		23	—	22	—	19	50
Hanfsaat		19	—	18	25	—	—

Kleesamen mehr zugeführt, rother unverändert, per 50 Kilogr. 40—42—48—53 Mark, weißer preishaltend, per 50 Kilogramm 45—55—62—70 Mark, hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogramm 7,70—7,90 Mark, fremde 7 50—7,60 Mark. — Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogramm 9,60—9,80 Mark, f. 8,50—9,20 M. — Lupinen in matter Haltung, per 100 Kilog. gelbe 12,20—12,80—14,50 Mark, blaue 11,80—12,40—13,80 Mark. — Thymothee behauptet, per 50 Kilogramm 30—31—33,00 Mrk. — Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—19,50 M. — Mais schwacher Umſ., per 100 Kg. 14,40—14,80—15,20 M. — Wicken in ruhiger Haltg., per 100 Kg. 13,80—14,20—15 M. — Stroh: per Schock Heu per 50 Kilogramm 3,80—4,20 Mark — Kartoffeln, pro 100 à 600 Kilogramm 34,00—36,00 Mark. — Kartoffeln, pro 100 Liter, 4,00—5,00 Mark, per 50 Liter 2,00—2,50 Mark, per 2 Liter 0,08—0,10 Mark. — Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilogramm Weizen fein 31,00—31,75 Mark, Roggen-Hausbacken 25,00—25,50 M., Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10,20—10,70 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 31. Dezember. Wind: SSW. Wetter: schön.

Weizen per 1000 Kilo loko 202—235 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — Mark ab Bahn, per Dezember 218¾—217 M. bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bezahlt, April-Mai 225½—226 M. bezahlt, Mai-Juni 226 M. bez., per Juni-Juli 226½ bez. Gekündigt 16000 Zentner. Regulirungspreis 217¼ Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 170—180 M. nach Qualität gefordert, neu inländischer 175—176 ab Bahn bezahlt, feiner 177—178 M. ab B. bez., klammer — M. ab K. bez., alter — Mark ab B. bezahlt, russischer 170—174 Mark a. B. bezahlt, feiner — Mark ab Bahn bezahlt, defekter — Mark ab Bahn bezahlt, per Dezember 173½—175—174 bezahlt, per Dezember-Januar 172½—174 M. bezahlt, per Januar-Februar — bezahlt, per April-Mai 168½—169 bezahlt u. G., per Mai-Juni 166½—167 bezahlt u. Gd., per Juni-Juli — Mark bezahlt. Gekündigt 64,000 Zentner. — Regulirungspreis 174 Mark. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 138—173 M. nach Qualität gefordert, russischer 146 bis 150 bezahlt, ost- und westpreußischer 145—157 bezahlt, pommerscher und Uckermärker 146—150 bezahlt, schlesischer 150—157 bez., böhmischer 150—157 Mark bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — ab B. bez., per Dezember 147¼—147 M. bezahlt, per Dezember-Januar — Mark bezahlt, per April-Mai 146½ bez., per Mai-Juni 147 M. Gekündigt 1000 Zentnr. Regulirungspreis 147 Mark — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 172—215 M., Futterwaare 158 bis 167 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 143—153 nach Qualität gefordert, per Dezember 149½ Mark, per April-Mai 140 bez., per Mai-Juni 138 bez., J.-F. 147 M. Gekündigt — Zentr. Regulirungspreis — M. — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 32,00—30,50 Mark, 0: 29,50—28,50 M. 0/1: 28,50—27,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 25,25 bis 24,25 Mark, 0/1: 23,75—22,75 Mark, per Dezember 23,25—23,35 bezahlt, per Dezember-Januar 23,25—23,35 bezahlt, per Januar-Februar 23,20—23,25 bezahlt, per Februar-März 23,15—23,20 bezahlt, per April-Mai 23,50 Mark bezahlt, per Mai-Juni 22,70 Mark bezahlt per Juni-Juli — Mark bezahlt. — Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 23,30 M. — Oelsaat 1000 Kilo Winterraps — M., Winterrübsen — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 55,3 M., mit Faß 55,6, per Dezember 56,2—55,8 bezahlt, Dezember-Januar 56,2—55,8 bez., Januar-Februar — M., per Februar-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 57,1—57,0 bez., abgel. Anm. 55,7 bez. Gekündigt 2700 Ztnr. Regulirungspr. 56,0 M. — Leinöl 100 Kilo loko — nom. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,3 Mark, per Dezember 23,8—23,7 Mark bezahlt, per Dezember-Januar 23,8—23,7 Mark bezahlt, per Januar-Februar 23,8—23,7 M. bezahlt, per Februar-März 24,3 M., per April-Mai — Mark, per Mai-Juni — Mark. per September-Oktober 25 bez. Gekündigt 600 Zentnr. Regulirungspreis 23,8 Mark — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 46,8 M. bez., per Dezember 49,6—50,2 M. bez., per Dezember-Januar 49,0—48,9 M. bez., per Januar-Februar 49,0 bis 48,9 M. bez., per Februar-März —,— M. bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 50,2—50,0 M. bez., per Mai-Juni 50,5—50,3 M. bezahlt, per Juni-Juli 51,4—51,2 M. bez., per Juli-August 52,2—52,1 bez. Gekündigt 130,000 Liter. Regulirungspreis 49,9 M. (B. B.-Z.)

Bromberg, 31. Dezember. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd., hochbunt und glasig 215—222 Mark, hellbunt 200—212 Mark. — Roggen —,—, loko inländischer 168—171 M. — Gerste feine Brauwaare 150—160 M., große und kleine Müllergerste 145—150 Mark. — Hafer loko 145—155 Mk. — Erbsen Kochwaare 170—190 Mk, Futterwaare 150—155 Mark. — Mais, Rübsen Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 43,75—44,25 M. — Rubelcours 210,50 Mark.

Stettin, 31. Dezember. [An der Börse.] Wetter: Morgens Nebel, + 3° Gr. R. Barom. 28,3. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 209 bis 224 Mark bez., geringer 194—206 Mark bez., weißer 210 bis 226 M. bez., per April-Mai 227 M. bez., per Mai-Juni 227 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 166 bis 172 M. bez., abgel. Anmeldung — M. bez., defekter — M. bez., per Dezember 174 M. bez., per Dezember-Januar 169 M. bez., per April-Mai 166 M. bez., per Mai-Juni 164 M., per Juni-Juli 163 M. bez. — Gerste ruhig, per 1000 Kilo loko Brau- 152—158 Mark bez., Futter- 128—138 M. bez., geringere — M., Schlesische — Mark. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko neuer inländischer — M., neuer Pommerscher 140—149 M. bez., Russischer — M. bez., Schwedischer — M. bez., per April-Mai — M. Br., per Mai-Juni — Mark. — Erbsen unverändert, per 1000 Kilo loko Koch- 170—178 M. bez., Futter- 158—167 M. bez. — Mais ohne Handel. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilo per April-Mai 272 M. Br. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56,5 M. Br., kurze Lieferung — M. bez., per Dezember 55,5 M. Br., per Dezember-Januar 55 Mark Br., per April-Mai 56,5 Mark Br., per Mai-Juni — Mark Br. — Winterraps per 1000 Kilo loko Mark Br. — Spiritus matt, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 45,8 Mark bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung mit Faß — M. bez., per Dezember 47,2—47 M. bez., per Dezember-Januar 47,5 M. bez., Br. u. Gd., per April-Mai 49,5—49,4 M. bez., 49,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 50 M. bez., Br. u. Gd., per Juni-Juli 50,8 Mark Br. u. Gd. — Angemeldet: — Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, — Weizen, 40,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 174 Mark, Rüböl 55,5 M., Spiritus 47,1 M., Rübsen — M. — Petroleum loko 8,11—8,25 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,1 M., alte Usanze heute abzunehmen 8,25 M. tr. bez. per Dezember — M. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 31. Dezember. Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr in ziemlich fester Haltung, trug aber sonst im übrigen dasselbe lustlose Gepräge, wie an den vorangegangenen Tagen. Die Kurse setzten ungefähr auf ihrem gestrigen Stande ein und die Umsätze blieben äußerst geringfügig. Für einige einheimische Eisenbahn-Aktien zeigte sich etwas mehr Interesse, so entwickelte sich in Oberschlesischen und Marienburg-Mlawkaer ein verhältnißmäßig lebhafteres Geschäft bei steigender Kursbewegung. In beiden Werthen waren anfangs des Monats stärkere Blanko-Abgaben gemacht, die nun umfangreiche Deckungskäufe veranlassen. Die Kontremine betheiligte sich mehr am Geschäft und benutzte namentlich Wiener Meldungen, um auf die Kursbewegung einen Druck auszuüben. Noch in der ersten Börsenstunde ermattete die Haltung für die internationalen Spekulationspapiere und zwar speziell auf das Gerücht, daß an der Wiener Börse größere Zwangsverkäufe ausgeführt wurden, doch blieb das Gerücht ohne Bestätigung. In Bankaktien wurde nur wenig gehandelt, und ebenso blieben die Industriepapiere fast ganz geschäftslos. Anlagewerthe waren nach wie vor vollständig vernachlässigt. — Per Ultimo notiren: Franzosen 565—565,50—564 bis 565,50, Lombarden 253—252,50—253,50, Kredit-Aktien 615—611—615 bis 614,50, Wiener Bankverein 238,50—238, Darmstädter Bank 171,30 bis 171,10—171,49, Diskonto-Kommandit-Antheile 223,25—223,75—223, Deutsche Bank 164,10—163,75—163,90, Dortmunder Union 104,49 bis 103,75—105,40, Laurahütte 126—125,80—127. — Der Schluß war fest. — Privatdiskont 4¾ pCt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 31. Dezember 1881.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Consol. Anl.	4½	105,40 bz
do. neue 1876	4	100,80 bz
Staats-Anleihe	4	100,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,80 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	100,50 G
Berl. Stadt-Obl.	4	
do. do.	3½	
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,25 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,50 bzG
do.	4½	104,40 bz
Landsch. Central	4	100,30 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	95,75 bz
do neue	3½	92,00 B
do.	4	100,90 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	100,00 G
Ostpreußische	3½	90,50 G
do.	4	100,10 bzG
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,90 B
do.	4	101,10 G
do. I. B.	4	100,10 G
do. II. Serie	4½	103,60 B
Neuldsch. II. Serie	4	100,10 G
do. do.	4½	103,60 G
Posensche, neue	4	100,30 bz
Sächsische	4	100,50 B
Pommersche	3½	90,20 bz
do.	4	100,40 bz
do.	4½	101,25 G
Schlesische altl.	3½	93,30 bz
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	100,60 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 bz
Pommersche	4	100,30 G
Posensche	4	100,20 bz
Preußische	4	100,40 bzB
Rhein- u. Westfäl.	4	100,75 bz
Sächsische	4	100,25 bz
Schlesische	4	100,75 bz
20-Frankstück		16,17,5 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,17 bz
Imperials		16,65 G
do. 500 Gr.		1393,50 bz
Engl. Banknoten		20,37 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,00 B
Oesterr. Banknot.		171,95 bz
do. Silbergulden		170,00 B
Russ. Noten 100 Rbl		212,25 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,90 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,25 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	303,50 bzB
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	134,60 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	219,80 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	135,50 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	101,25 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	100,70 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	128,00 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,20 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,00 bzB
do. II Abth.	5	119,00 bzB
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	190,00 bzG
Lübecker Pr.-Anl.	3½	178,50 G
Mecklb. Eisenbhan.	3½	95,00 B
Meininger Loose	—	27,70 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	119,00 B
Oldenburger Loose	3	148,00 bz
D.-G.-C.-B-Pf. 110	4½	104,60 bz
do. do.	5	108,75 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	103,70 bz
do. do.	4½	102,00 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,75 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	100,10 bzG
Pomm Hyp.-Pfdbr.		
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,80 bz
do. II. IV. 110	5	103,40 G
Pomm. III. rkz. 100	5	100,00 bzG
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.		
do. do. 110	5	105,40 G
do. do. 115	4½	107,25 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	105,40 G
do. do. rückz. 100	4½	103,00 bzB
do (1872 u. 74)	4	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,50 bzG
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,50 B
do. do.	4½	106,20 bz
Stettiner Nat. Hyp.	5	100,10 bzG
do. do.	4½	103,25 bzG
Kruppsche Obligat.	5	109,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	
Oesterr. Goldrente	4	80,80 bzB
do. Pap.-Rente	4½	66,10 bz
do. Silber-Rente	4½	66,90 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	345,00 bzB
do. Lott.-A. v. 1860	5	125,00 bzG
do. do. v. 1864	—	328,00 B
Ungar. Goldrente	6	102,70 bzB
do. St.-Eisb.-Akt.	5	95,25 bz
do. Loose	—	230,00 bz
Italienische Rente	5	88,90 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	111,70 bz
Finnische Loose	—	51,00 G
Russ. Centr.-Bod.	5	75,00 G
do. Boden-Credit	5	83,75 bz
do Engl. A. 1822	5	86,80 bz
do. do. A. v. 1862	5	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consol. A. 1871	5	87,80 bz
do. do. 1872	5	87,80 bz
do. do. 1875	4½	79,70 B
do. do. 1877	5	91,70 B
do. do. 1880	4	72,70 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	147,00 bz
do. do. v. 1866	5	144,10 G
do. 5. A. Stiegl.	5	61,25 G
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	84,50 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	64,50 B
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	56,80 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	14,20 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

***) Wechsel-Course.**

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,70 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,38 bz
do. do. 2 M.	20,16 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,85 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,80 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	211,10 bz
do. 100 R. 3 M.	209,25 bz
Warschau 100 R 8 T.	211,60 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4, Bremen —, Brüssel 5, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 5, Paris 5, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,00 G
Bk. f. Rhein. u. Westf.	4	38,90 bzG
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	67,50 bz
Berl. Handels-Ges.	4	124,00 bzG
do. Kassen-Verein	4	209,50 bzG
Breslauer Disk.-Bk	4	101,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	88,00 G
Cöln. Wechslerbank	4	99,25 bzB
Danziger Privatb.	4	110,00 G
Darmstädter Bank	4	170,75 bz
do. Zettelbank	4	110,70 G
Dessauer Creditb.	4	102,00 B
do. Landesbank	4	124,00 bzB
Deutsche Bank	4	163,25 bz
do. Genossensch.	4	136,00 bzB
do. Hyp.-Bank.	4	90,50 G
do. Reichsbank.	4½	151,10 bzG
Disconto-Comm.	4	222,00 bzG
Geraer Bank	4	92,00 bzB
do. Handelsb.	4	93,75 bzG
Gothaer Privatbk.	4	120,00 G
do. Grundkredb.	4	94,40 bzG
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	98,25 G
Leipziger Creditb.	4	163,75 bzG
do. Discontob.	4	118,00 bzB
Magdeb. Privatb.	4	117,75 bz
Mecklb. Bodencred.	4	61,00 G
do. Hypoth.-B.	fr.	98,75 G
Meining. Creditbk.	4	103,00 bzG
do. Hypothekenbk.	4	94,00 bzG
Niederlausitzer Bank	4	97,50 bz
Norddeutsche Bank	4	189,00 GG
Nordd. Grundkredit	4	50,00 bz
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	102,50 B
Posen. Landwirthsch	4	80,75 bz
Posener Prov.-Bank		128,00 B
Posener Spritaktien	4	60,00 bzG
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	113,00 bzG
do. Centralbdn.	4	125,00 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	88,50 bzG
Produkt.-Handelsbk	4	76,50 B
Sächsische Bank	4	127,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,10 bzG
Schles. Bankverein	4	113,90 bz
Südd. Bodenkredit	4	140,00 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	195,00 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesl.	4	56,00 G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	0,60 B
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,25 bzG
Dortmunder Union	4	15,00 bzG
Egells Masch.-Akt.	4	25,00 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	28,10 bzG
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	81,00 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	135,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	94,75 B
Hibernia u. Shamr.	4	91,00 bz
Immobilien (Berl.)	4	81,75 G
Kramsta, Leinen-F.	4	95,50 B
Lauchhammer	4	29,50 bzB
Laurahütte	4	125,75 B
Luise Tiefb.-Bergw.	4	47,00 G
Magdeburg. Bergw.	4	
Marienhüt. Bergw.	4	54,50 bzG
Menden u. Schw. B.	4	69,70 bzB
Oberschl. Eis.-Bed.	4	45,00 bzG
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	86,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte consl.	4	107,25 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	71,00 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,75 G
Unter den Linden	4	8,00 bzG
Wöhlert Maschinen	4	16,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	45,90 bz
Altona-Kiel	4	203,00 G
Bergisch-Märkische	4	123,00 bz
Berlin-Anhalt	4	149,10 bzG
Berlin-Dresden	4	15,75 bzB
Berlin-Görlitz	4	30,10 bz
Berlin-Hamburg	4	320,00 G
Bresl.-Schw.-Frbg	4	96,00 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	18,50 bzG
Märkisch-Posener	4	32,10 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,00 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	265,00 bzG
do. Lit. B.	3½	209,25 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	58,60 bzG
Rechte Oderuferb.	4	177,60 bz
Rhein-Nahebahn	4	14,75 B
Stargard-Posen	4½	102,75 bz
Thüringische	4	214,50 bzG
do. Lit. B. v. St. gar	4	100,25 G
do. Lit. C. v. St. gar	4½	111,20 B
Ludwigsh.-Berbach	4	209,00 bzB
Mainz-Ludwigsh.	4	99,90 bz
Weimar-Geraer	4½	50,75 bzB
Albrechtsbahn	5	35,90 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	143,75 bz
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	138,50 bzB
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	148,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	93,40 bzG
Kais. Franz Joseph	5	83,50 G
Gal. (Karl Ludwig.)	5	133,00 bz
Gotthard-Bahn 90%	5	77,25 bz
Kaschau-Oderberg	4	63,25 bzG
Lüttich-Limburg	4	11,80 G
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	395,00 bz
do. Litt. B. Elb.	4	
Reichenb.-Pardubitz	4½	70,00 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,40 bz
Rjasl-Wyas	5	
Rumänier	3½	63,00 bzB
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	132,25 G
do. Südwestbahn	5	62,25 bz
Schweizer Unionb.	4	50,75 bzG
Schweizer Westbahn	4	35,00 bzG
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	132,50 bz
Warschau-Wien	4	246,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	42,00 bzG
Berlin-Görlitzer	5	94,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	5	79,70 bzB
Märkisch-Posen	5	114,00 bzB
Marienb.-Mlawka	5	103,00 bzG
Münster-Enschede	5	20,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	96,00 bzG
Oberlausitzer	5	49,75 bzB
Oels-Gnesen	5	48,50 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	93,50 bzG
Posen-Creuzburg	5	69,50 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	173,50 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	5	67,50 bzB
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	75,10 bzG
Weimar-Geraer	5	32,60 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	117,00 bzG
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	88,00 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,00 G
do. B. unabg.	3½	88,00 bzG
do. C. do. abg.	5	124,75 bzG
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	
Rhein. St.-A. abg.	6½	161,90 bzG
do. neue 4 proc.	5	159,25 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	103,50 G
do. II.	4½	103,50 G
do. III. v. St. g.	3½	94,25 G
do. do. Litt. B.	3½	94,25 G
do. do. Litt. C.	3½	93,50 bzG
do. IV	4½	102,90 B
do. V	4½	102,90 B
do. VI.	4½	103,60 B
do. VII	4½	103,00 bzB
Aachen-Düsseldf. I	4	99,90 bzB
do. do. II	4	99,90 bzB
do. do. III	4½	103,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	99,75 G
do. do. II	4½	99,75 G
do. Dortm.-Soest	4	100,00 B
do. do. II.	4½	102,50 B
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,60 G
do. Ruhr.-K.-G. I.	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4½	102,80 G
do. B.	4½	102,80 G
do. Litt. C.	4½	102,80 G
Berlin-Görlitz	4½	103,00 B
do. do. Litt. B.	4½	102,60 bzG
Berlin-Hamburg I.	4	100,40 bz
do. do. II	4	100,40 bz
do. do. III.	4½	103,00 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	100,40 bz
do. do. C.	4	100,40 bz
do. do. D.	4½	103,90 bz
do. do. E.	4½	103,00 bz
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	100,40 G
do. do. III	4	100,40 G
do. IV. v. St. g.	4	100,40 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	99,60 G
do. do. Litt. H.	4½	102,80 G
do. do. Litt. I	4½	102,80 G
do. do. 1876	5	105,60 G
Cöln-Minden IV.	4	100,60 bzB
do. do. V.	4	100,60 G
do. do. VI.	4½	103,50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	104,00 B
do. do. C.	4½	104,00 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	103,00 B
Mainz-Ludwigsh.	4½	102,40 B
do. do.	5	105,60 bzB
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	103,00 B
do. do. de 1873	4½	103,00 bzB
do. Leipz. A.	4½	105,30 bz
do. do. B.	4	100,40 bzG
do. Wittenberge	4½	102,50 G
do. do.	3	84,75 G
Niederschl.-Märk. I.	4	100,25 G
do. II. a 62½ thlr.	4	100,00 B
do. Obl. I. u. II.	4	101,50 bzG
do. do. III conv.	4	101,25 bz
Oberschlesische A.	4	100,10 G
Oberschlesische B.	3½	93,50 G
do. C.	4	100,25 bz
do. D.	4	100,25 bz
do. E.	3½	93,70 bzG
do. F.	4½	103,20 G
do. G.	4½	103,20 G
do. H.	4½	103,50 bz
Oberschles. v. 1873	4	
do. v. 1874	4½	104,25 B
Brieg-Neisse	4½	122,25 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	91,25 G
do. Starg.-Pos.	4	99,75 G
do. do. II.	4½	103,00 G
do. do. III.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	102,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50 G
do. Litt. B.	4½	102,50 G
do. Litt. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	103,75 bz
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,40 B
Rheinische	4	100,25 G
do. v. St. gar.	3½	96,00 G
do. v. 1858, 60	4½	103,00 G
do. v. 1862, 64	4½	103,00 G
do. v. 1865	4½	103,00 G
do. 1869, 71, 73	4½	103,40 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,80 bz
do. II. do.	4½	103,80 bz
Schleswiger	4½	103,00 G
Thüringer I.	4	100,10 G
do. II.	4½	102,60 G
do. III	4	100,10 G
do. IV.	4½	102,60 G
do. V.	4½	102,60 G
do. VI.	4½	102,60 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	87,40 bzG
Gal. Karl-Ludwig I.	5	90,00 bzG
do. do. II.	5	90,00 bzG
do. do. III.	5	90,00 bzG
do. do. IV.	5	90,00 bzG
Lemberg-Czernow I	5	81,10 G
do. II.	5	86,25 B
do. III.	5	82,00 G
do. IV.	5	81,80 G
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	47,25 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,75 bz
do. Ergänzsb.	3	357,75 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,50 B
do. II. Em.	5	105,50 B
Oesterr. Nordwest.	5	87,80 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,50 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	82,10 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,80 bzG
do. do. 1869	5	85,80 bzG
do. do. 1872	5	85,75 bzG
Raab-Graz Pr.-A.	4	95,50 bzB
Reichenb.-Pardubitz	5	83,50 B
Südösterr. (Lomb.)	3	276,50 bz
do. do. neue	3	277,50 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,20 G
Brest-Grajewo	5	91,40 G
Charkow-Asow g.	5	97,25 G
do. in Lstr. a 20	5	97,25 G
Chark.-Krementsch.	5	95,50 G
Jelez-Orel, gar.	5	96,00 B
Koslow-Woron. gar	5	99,20 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	86,90 bz
Kursk-Chark. gar.	5	96,90 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	86,60 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	100,40 G
Losowo-Sewast.	5	83,00 G
Mosko-Rjäsan, g.	5	102,75 bzG
Mosk.-Smolensk, g.	5	98,00 bzB
Schuja-Iwanow.	5	95,70 bz
Warsch.-Teresp., g.	5	97,60 bz
do. kleine, g.	5	99,00 B
Warschau-Wien II.	5	103,40 G
do. III.	5	103,40 bzB
do. IV.	5	103,00 bzB
Zarskoe-Selo	5	71,10 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (E. Röstel) in Posen.